



**SAC Sektion Grosshöchstetten**  
[www.sac-grosshoechstetten.ch](http://www.sac-grosshoechstetten.ch)

**Clubnachrichten 2 / 2025**



**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



## Editorial

Liebe SAC-Kolleginnen und Kollegen

*Es war einmal...* – so beginnen viele Märchen. Auch wenn mein Text mit diesen Worten startet, ist er keineswegs ein Märchen. 😊

Es war einmal im Herbst 2001. Wir verbrachten als Familie unsere Ferien auf Korsika. Kurz vor der Abreise erfuhren wir von Ueli Werren, dass auch der SAC Grosshöchstetten auf der Insel unterwegs sei – und dass wir unbedingt vorbeischauchen sollten, falls es uns an die Ostküste verschlägt. Gesagt, getan: Einige Tage verbrachten wir auf demselben Campingplatz wie die SAC-Gruppe.

Ueli konnte mich – und unsere damals sechsjährige Tochter Martina – dazu motivieren, zum Klettern in Conca und Sari-Solenzara mitzukommen. Martina war sofort begeistert und erklärte das Klettern kurzerhand zu ihrer neuen Lieblingssportart. Das war der Startschuss für unser Engagement beim SAC Grosshöchstetten – und für viele gemeinsame Jahre voller Bergerlebnisse.



Fast ein Vierteljahrhundert später, nach vielen Jahren im Vorstand – zuerst als KIBE-, später als JO- und A-Tourenchef sowie als Vizepräsident – ist für mich nun die Zeit gekommen, etwas kürzerzutreten. An der HV 2025 werde ich aus dem Vorstand zurücktreten. Als Tourenleiter A und JO bleibe ich dem Verein jedoch weiterhin erhalten.

Es freut mich sehr, dass mit Kurt Siegenthaler ein motivierter Nachfolger bereitsteht. Ich bin zuversichtlich, dass er an der HV 2025 gewählt wird und mit frischem Wind neue Impulse ins A-Tourenwesen bringt.

Mein grosser Dank gilt allen Tourenleitenden, die über all die Jahre unzählige Touren und Anlässe geplant, organisiert und geleitet haben – und die es immer geschafft haben, alle Teilnehmenden, von kleineren Blessuren abgesehen, gesund und zufrieden zurückzubringen. Herzlichen Dank auch an alle Teilnehmenden für das disziplinierte Mitmachen und die Wertschätzung gegenüber der wertvollen Arbeit der Leitenden.

Ich wünsche Kurt, dass er ebenso auf die Unterstützung und das Engagement der Leiterinnen und Leiter zählen darf – damit auch künftig ein abwechslungsreiches und sicheres Tourenprogramm angeboten werden kann.

**Merci viumau, Kurt – merci viumau, liebe Leitende!**

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, mit denen ich im Vorstand zusammenarbeiten durfte – für die angenehme, spannende und vielseitige Zeit. Für eure weitere Tätigkeit zugunsten des SAC Grosshöchstetten wünsche ich euch von Herzen viel Freude, schöne Erlebnisse und unvergessliche Touren.

Mit bergkameradschaftlichen Grüssen

**Ruedi Neuenschwander**  
Noch-Tourenchef A



### **Herzliche Gratulation an unsere neue Tourenleiterin!**



**Barbara Hofer**

Tourenleiterin 1 Bergwandern



**Ropphaien 20. September 2025**



## A – Skitouren Tage Gauligebiet

### 4.- 7. April 2025

Wir konnten uns auf super geplante und spannende Touren im Gauligebiet freuen. Die Wettervorhersage versprach schönes Wetter, was auch zutraf. Vier Tage wolkenloser Himmel. Die Nächte waren kalt, die Tage sehr warm. Fröhlich los und kurz nach dem Mittag wieder in den Hütten. Auf der Terrasse beim Sauren Most oder sonstigen Getränken die Sonne geniessen und ein kurzes Nickerchen machen. Das ist Work Life Balance. Sonnencreme war alle vier Tage absolute Pflicht.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, sich im Gauligebiet aufzuhalten. Die Region ist landschaftlich sehr schön und abwechslungsreich. Da es in der Bächlitalhütte sowie in der Gaulihütte keinen Handyempfang gibt, geniesst man die Ruhe und Gemeinsamkeit wieder mal bewusster.



Die Tourenteilnehmer bedanken sich bei Hanspi und Ruedi für die hervorragende Vorbereitung und die fürsorgliche Betreuung auf den Touren. **Besten Dank.**

Und wer weiss, vielleicht gibt es ein Gauli 3.0?

**Tag 1:** Räterichsboden 1750 m - Brandlammhorn Ostgratscharte 2920 m - Bächlitalhütte 2330 m

Dauer: 5h 35min / Distanz: 8,9 km / Aufstieg: 1225 m / Abstieg: 670 m

#### Highlights:

- Durch die Scharte bietet sich eine wunderschöne Aussicht
- Frühlingshafte Temperaturen und eine abwechslungsreiche Abfahrt runden den Tag ab.

**Tag 2:** Bächlitalhütte 2330 m - Obri Bächlilicken 3073 m - Hubelhorn 3244 m - Gaulihütte 2204 m

Dauer: 8h 35min / Distanz: 17.1 km / Aufstieg: 1605 m / Abstieg: 1715 m

#### Highlights:

- Die längste Tour der vier Tage. Sehr schöne und abwechslungsreiche Tour
- Über die Leitern hoch zur Bächlilicken ist Vorsicht geboten. Auch auf der anderen Seite runter zum Hienderteltletscher entlang der Kette braucht es Trittsicherheit.
- Die Aussicht auf dem Hubelhorn ist beeindruckend.
- Temperatur schon fast sommerlich warm. Der Aufstieg vom Gauwilsee zur Gaulihütte liess den Schweis so richtig laufen.



**Tag 3:** Gaulihütte 2204 m – via Gauligletscher aufs Ränfenhorn 3243 m - Gaulihütte 2204 m

Dauer: 6h 26min / Distanz: 13.7 km / Aufstieg. 1325 m / Abstieg. 1315 m

**Highlights:**

- Sonnenschein und warme Temperaturen machte die Abfahrt auf einer leicht angesulzenen «Piste» zu einem juchzenden Erlebnis.

**Tag 4:** Gaulihütte 2204 m - Goleggghorn 3070 m - Handegg 1400 m

Dauer: 6h 26min / Distanz. 12.4 km / Aufstieg. 1150 m / Abstieg: 1965 m

**Highlights:**

- Sieht man sich die Wand zum Goleggghorn aus dem Panoramafenster der Gaulihütte an, kann man sich nicht vorstellen, dass es einen Weg da rauf gibt.
- Nach dem anspruchsvollen Aufstieg wurden wir mit einer langen, wunderschönen Abfahrt mit sulzigen Verhältnissen belohnt.

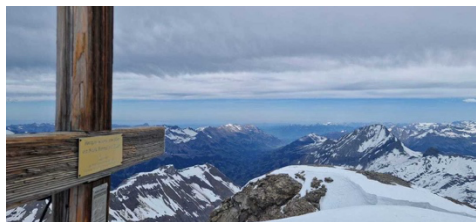
**Tourenleitung:** Hanspeter Stettler

**Bericht:** Roland Sieber



## G – Skitour Wildstrubelgebiet

12. /13. April 2025



Am Samstag Morgen früh treffen sich sieben SAC-ler in Thun zum Kaffee. Die ÖV-Reise führt uns via Lötschberg, Leukerbad auf den Gemmipass, wo Ruth und Annemarie zu uns stossen, welche in der Lodge übernachtet haben. Nach einer kurzen Abfahrt starten wir zügig Richtung Wildstrubel. Wegen des angesagten Wetterwechsels werden nur kurze Pausen eingelegt. Die Sonne lässt uns vorerst so richtig schwitzen. Je näher dem Gipfel desto mehr Wolken zeigen sich am Himmel und ein starker Wind zieht auf. So halten wir das Gipfelerlebnis kurz und fahren schnell wieder ab. Die Sicht ist eher schlecht und der Schnee unberechenbar. Nach einem kurzen Wiederaufstieg erreichen wir die Lämmerenhütte und löschen erst mal den Durst. Bald zeigt sich der Himmel wieder in schönstem Blau und wir können den Nachmittag auf der Terrasse beim "Sünnele" geniessen.

Am Sonntag gibt es um 06.30 Uhr ein feines Zmorge. Draussen

ist es bewölkt bis neblig bei leichtem Schneefall. Die Leiter entscheiden, via Rote Totzlücke, Chindbettipass nach Engstligenalp zu laufen/fahren. Bei wechselhaften Wetter- und Sichtverhältnissen erreichen wir die Schlüsselstelle beim Chindbettipass und meisterten diese zu Fuss mit aufgebundenen Skiern. Die Abfahrt nach Engstligenalp ist eher nass, vom Himmel und von unten (tiefer Nassschnee). Auf der Engstligenalp kehren wir ein und lassen die Tour bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen. Mit der Gondelbahn, Bus und Zug kehren wir zufrieden nach Hause zurück.

Ein herzliches Dankeschön den Leitern Kurt und Samuel für das schöne Touren-Wochenende und die umsichtige Leitung.

**Tourenleitung:** Kurt Siegenthaler

**Bericht:** Christine Siegenthaler





## Hochtourenausbildung 14. / 15. Juni 2025





## Senioren Tourentage Engelberg

**30. Juni – 4. Juli 2025**

### Montag – Aaschlucht

«Eines der schönsten Geschenke, dass du anderen machen kannst, ist ihnen zu zeigen, dass du sie siehst.» und «aufeinander Acht geben» wird das Motto unserer Tourenwoche.

Wir sind alle reibungslos von Grosshöchstetten, Konolfingen und Bern aus angereist und dürfen unsere Hotelzimmer sofort beziehen. Dieses macht einen sehr freundlichen Eindruck, schöne Zimmer und freundliches Personal, man fühlt sich sofort zu Hause.

Nach einem Kaffee mit Gipfeli geht es auch gleich los auf Wanderschaft. Margrit unternimmt ihr eigenes Programm, wir anderen gehen am Eugenisee entlang in Richtung Dorfausgang von Engelberg zur Aaschlucht. Ein wunderschöner Weg, immer wieder ein wenig im Schatten, führt uns links und rechts dem Bachlauf entlang über dreizehn Brücken, 3 davon Hängebrücken. Ute und Aschi haben da bei einer Grillstelle schon ein Feuerchen für uns zum Bräteln vorbereitet, Verwöhnprogramm!



Gut gestärkt geht es weiter, vorbei am Stausee Obermatt. Das Ende der Schlucht kennzeichnet wiederum eine alte Steinbrücke. Der Rest der Strecke verläuft **FLACH** (ein zweites Motto dieser Woche J) zum Bahnhof Grafenort. Es kommen bereits ein paar Wolken auf, was die Temperatur recht angenehm gestaltet. Wir haben kurz Zeit die Heiligkreuz-Kapelle zu besichtigen und schon fahren wir per Bahn heimzu, wo wir uns im Hotel Crystal häuslich einrichten können, bevor es auf zum Apéro geht.

Ein äusserst gelungener Starttag würde ich sagen!!

### Tourenleitung (ganze Woche):

Ute Meerstetter

Bericht: Edith Aeberhard

### Dienstag – Alp Böldmen

Bei unserem Abmarsch ab Hotel Crystal zeigt sich bereits die Sonne. Zuerst führt uns der Weg entlang der Engelberger Aa bis hinterste Eien 1096m.

Danach folgt ein steiler Aufstieg z.T. mit Stufen durch den Wald auf Hofad 1435m.



Nach einer Trinkpause mit schöner Aussicht geht es weiter auf einem Höhenweg auf den höchsten Punkt 1448m. Am Fusse der Titlis Nordwand machen wir eine Rast. Auf dem Weg zur Alp Böldmen 1324m überqueren wir den Hundsbach mit seinen natürlichen Badewannen. Durch Schafweiden geht es hinunter zur Goldboden-Alp 1142m. Nochmals ein steiler Abstieg und einem 20minütigen Marsch der Engelberger Aa entlang gelangen bis zur Busstation bei der Talstation der Fürenalp-Bahn. Von dort bringt uns der Bus zurück nach Engelberg.

Ein paar Freiwillige fahren gleich weiter zur Talstation der Gerschnialpbahn. Auf der Gerschnialp bestaunen wir auf einem 1stündigen Spaziergang durch einen schönen Wald mit viel Farn und Moos die Kunstinstallation "Landart".

**Bericht:** Monika Hadorn



## Mittwoch – Zibelenzopf

Wanderzeit: 4 Std.15 Min., Aufst. 599m, Abst. 599m, Länge 10 km, T2

Nach einer kurzen Busfahrt erreichen wir die Talstation der Brunni Bahnen. Ab hier beginnt unsere Tagestour Richtung Holzkapelle (1023 m), am Fusse des Hahnenkamms. Auf relativ steilem Weg wandern wir durch den angenehm kühlen Mischwald, und können bald einmal Engelberg von oben bestaunen. Nach dem Erreichen des höchsten Punktes (1566 m) geht es über den Zieblenzopf hinunter nach Horbis bis zum Restaurant Ende der Welt. Nach weiteren 15 Min. kommen wir zu einem grossen Felsblock, der zum Glück nur den Namen des Restaurants übernommen hat, und nicht das Ende der Welt markiert. In Horbis ist noch ein kurzer Halt bei einer kleinen Kapelle angesagt. Diese sollte man unbedingt besuchen, wenn man schwanger werden möchte. Da dies in unserem «knackigen» Team nicht mehr erwünscht ist, geniessen wir vor allem die angenehme Kühle im Innern der Kapelle.

Über den Grottenweg, vorbei an einer beachtenswerten Lourdesgrotte, erreichen wir schliesslich wieder Engelberg. Ein grosses Dankeschön geht an Ute, Barbara und Markus, die uns einmal mehr eine wunderschöne, abwechslungsreiche Wanderung geboten haben.

Nach einer kurzen Ruhepause im Hotel tauchen wir, dank einer spannenden Führung eines Benediktinermönches, in die Geschichte des Klosters Engelberg ein. Im Kloster leben und arbeiten heute noch 30 Mönche.

**Bericht:** Eliane Gassmann

## Donnerstag – Gruppe Stäfeli-Äbnet

Bei leicht bewölktem Wetter starten alle gemeinsam um 09:01 beim Bahnhof Engelberg. Mit dem Bus fahren wir bis zur Fürenalptalstation und wandern der Engelberger Aa, bzw. später dem Stierenbach entlang weiter.



Unterwegs gibt es bereits einige Blumen zu bewundern. Aufgefallen ist uns eine braunrote Stendelwurz Orchidee, auch Vanilleständel genannt, die in der Schweiz überall geschützt ist.

Nach einer Stunde geniessen wir vier ein Znüni im Restaurant Alpenrösli und trennen uns von der Bergwandergruppe. Später wandern auch wir weiter und erreichen nach einer halben Stunde Stäfeli. Von hier fahren wir mit der kleinen Seilbahn 300 m hoch nach Äbnet. In der Kabine haben nur wir vier Platz. Schon den ganzen Morgen ist der Titlis in dunklen Wolken gehüllt und auch bei uns könnte

es bald regnen. So steigen wir ohne Rast weiter hoch gegen die Fürenalpbahn.

Unterwegs treffen wir eine Herde mit Braunkühen und einen Wegwart, der mit seinen 5 Kollegen Sommer und Winter für 300 km Wegnetz sorgt.

Bald nehmen wir den oberen Grotzliweg unter die Füsse und erreichen den Gummistein, mit 1930 m der höchste Punkt unserer Tour. Der mächtige, eckige Block besteht aus grobem, dunklem Sandstein und zeigt eine Vielfalt von Flechten.

Von hier geht es abwärts zum Spiegeleeli. Die Wolken werden immer dunkler und so steigen wir, trotz Hunger, noch schnell weiter zum Bärennest. 2021 wurden in einer Höhle auf der Fürenalp ein Skelett und Knochen von Höhlenbären gefunden. Nun aber rasch zurück zum Restaurant, wo wir im Trockenen unsere verdiente Mittagspause machen. Bereits um 14 Uhr fahren wir mit der steilen Seilbahn ins Tal und erreichen mit Rennen knapp den Bus nach Engelberg.

Herzlichen Dank Ute und Barbara für die interessante Tour!

**Bericht: Marianne Zwahlen**

## Donnerstag – Gruppe Stäuber

Wie oben erwähnt, gibt es ab dem Restaurant Alpenrösli Veränderungen: Ab hier bilden wir zwei Wandergruppen: Gruppe «Stäfeli-Äbnet» und Gruppe «Stäuber». Neu sind wir ab dem Alpenrösli im Kanton Uri und nicht mehr im Kanton Obwalden und ab hier ändert der Flussname von «Engelberger Aa» zu «Stierenbach».

Die Gruppe «Stäuber» wandert weiter dem Stierenbach entlang Richtung Surenenpass und erreicht zum Mittagshalt



den «Stäuber»- Wasserfall auf rund 1600 m. Vor dem Stäuber-Fall quert unser Weg ein wahres Blumenparadies. Wir bestaunen Türkenbund, gelben Enzian und Germer. Zwischen blauem Eisenhut und gelbem Fingerhut tauchen Hagröseli auf und Alpenrosen gibt es auch. Nach der Mittagspause entdecken wie sogar Männertreu. Die Handykameras werden fleissig gezückt.



Nach dem Mittagessen verlassen wir den Surenenpass-Pfad und es geht zur Fürenalp und damit zurück in den Kanton Obwalden. Auf dieser Wegstrecke beginnt es zu regnen und wir können erstmals in diesen Tourentagen unser Regenausrüstung montieren und auf seine Tauglichkeit prüfen. Auf der Fürenalp angekommen lässt der Regen nach und einige lassen es sich nicht nehmen, im Spiegelseeli auf der Fürenalp ein Fusskneipbad zu geniessen.

Bericht: Markus Sinniger

## Freitag – Rückreise

Rückreisetag: Eigentlich ist eine gemütliche, etwa 2-stündige Abschlusswanderung auf der Sonnenseite von Engelberg (Ristis – Rigidalstafel - Bunnihütte) geplant. Aber in Anbetracht des schlechten Wetters beschliessen wir, darauf zu verzichten und die Rückreise bereits im Laufe des Vormittages anzutreten – schade, aber nachvollziehbar.

Wir haben viel Schönes gesehen und erlebt und wir waren eine wunderbare Gruppe – wir haben aufeinander Acht gegeben.

Liebe Ute, du hast die Tourentage sorgfältig geplant und gekonnt durchgeführt. Im Namen aller Teilnehmenden danke ich dir von Herzen.

Bericht: Markus Sinniger



**Frühlings- und Herbst- Biketour**



**Frühlingswanderung 17. Mai 2025**



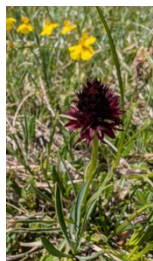
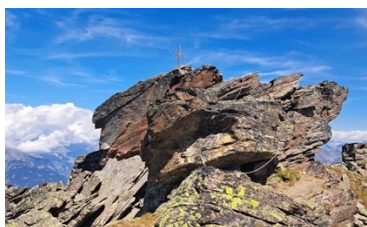
**Trogehorn 12. Juli 2025**







**Sentiero Alpina Calanca  
8. – 13. September 2025**



**Murten - Avenches 14. Oktober 2025**



## G Tourenwoche Val d'Anniviers

4.-9. August 2025

### Montag – Cabanne Arpitettaz

Lediglich die Hälfte der 14 Angemeldeten konnte Robert Meerstetter frühmorgens am Bahnhof Grosshöchstetten begrüssen. Ab Visp sollte unsere Gruppe dann auf 7 Frauen und 7 Männer angewachsen sein.

Bekanntlich und naturgegeben brauchen jüngere Menschen mehr Schlaf. Robert konnte unseren Jüngsten, Dank dem Handy, von unterwegs wecken. Mit nur einer Stunde Verspätung traf er am Ausgangspunkt Zinal ein.

Nach regnerischen Wochen zeigten sich die Berner Alpen vor dem Lötschbergtunnel in strahlender Morgensonne – ein gutes Zeichen für unsere Tourenwoche!

Erwähnenswert zur ÖV-Hinreise ist sicher die kurvenreiche, schwindelerregende Postautostrecke von Sierre nach Zinal, dort bis Les Plats de la Lé. Hier genossen wir im Relais de la Tzoucdana unseren ersten Kaffee.

Nach dem Start um halb Elf auf ca. 1600 m.ü.M. spürten wir erstmals die schweren Rucksäcke; was hätte ich doch noch zu Hause lassen können?

Immerhin begann der weiss-rote Pfad vorerst mit einer sanfter Steigung, entlang der breit fliessenden „La Navisence“.

Nach einer überbreiten Holzbrücke begann der lange, steile Aufstieg, unterbrochen mit kurzen Pausen.

Um 13 Uhr war die Mittagsrast am Lac Arpitettaz auf 2234 m angesagt. Der Blick auf die Gletscherwelt des Glacier du Weisshorn und des Glacier de Morning war atemberaubend.

Eine grosse Schafherde begrüsse uns mit aufgeregtem Blöcken in Sopran, Tenor und Bass. Einige – klar weibliche – Vierbeiner spiegelten sich im klaren Wasser des Sees. Von den angekündigten Herdenschutzhunden aber keine Spur.

Dem steilen Gelände und der Rückenlast angepasst, ging es in konzentriertem Schritt nur noch aufwärts, der Cabane entgegen. Kurz vor dem Ziel erschwerte uns eine längere Passage mit Blocksteinen den Aufstieg.

Gegen 16 Uhr erreichten wir, nach 4,5 Std. Marschzeit, die Cabane d'Arpitettaz auf 2786 m, umgeben von einer eindrucksvollen Bergwelt!

Wie üblich folgte die dringende Flüssigkeitsaufnahme vor der Hütte, dann Einräumen, Katzenwäsche und natürlich der traditionelle Apéro, diesmal mit einem Walliser Paititi-Weisswein.



Zum Abendessen bereitete uns die Hüttencrew eine auf unserem Breitengrad eher unübliche Überraschung. Und zwar mit einem währschaften Couscous, angereichert mit Erbsli und Rüebli. Der Genuss des korianderlastigen Harissa-Gewürzes war freiwillig.

Der eine oder die andere vermisste dabei doch ein tierisches Produkt als nahrhafte Beigabe.

Gegen 23 Uhr ging ein wundervoller erster Bergtag mit dem Zu-Bett-Gehen der letzten Jasser zu Ende.

Erlaubt sei mir noch eine Randbemerkung:

Wir alle profitierten von einer umfassenden Vorbereitung dieser G-Tourenwoche.

Zu Einstimmung erhielten wir frühzeitig minutiöse ÖV-Fahrpläne, die Tagesprogramme für alle 6 Tage sowie die entsprechenden Kartenausschnitte mit den Routen.

Neben der Rekognoszierung im Vorjahr war Robert vor kurzem nochmals drei Tage im Gelände unterwegs, weil zahlreiche Wege unwitterbedingt gesperrt wurden.

Für dieses grosse Engagement bedanken wir uns herzlich!

### **Tourenleitung (ganze Woche):**

Robert Meerstetter

**Bericht:** Peter Freiburghaus

### **Dienstag – Cabane de Tracuit**

📍 853m, 📍 370m, 3:15h

Am zweiten Tag starten wir erst um neun Uhr, da die kürzeste Strecke bevorsteht. Jedoch ist es zugleich der höchste Punkt unserer Tourenwoche.



Zuerst geht es von der Hütte kurz abwärts, bevor uns ein steiler Anstieg über einen Moränengrat in den Col de Milon (2975m) führt. Eine mit Ketten gesicherte, rutschige Passage gibt es zu überwinden um anschliessend auf einem guten rot-weiss Weg weiterzugehen.

Nach einer Pause wandern wir gemütlich aufwärts zur Cabane de Tracuit (3257m), wo wir kurz vor dem Ziel noch über Felsen hinauf klettern müssen.

Beim Kreuz oberhalb der Hütte schauen wir dankbar und glücklich zu den weissen Riesen (Bishorn, Weisshorn, Brunnegghorn ect.) auf, im Bewusstsein, dass es ein Geschenk ist, solche Touren miterleben zu dürfen!

**Bericht:** Alice Gugger

## Mittwoch – Hotel Weisshorn

Nach einer doch recht ruhigen Nacht durften wir bei schönster Aussicht unser Frühstück mit wässrigem Pulverkaffee, aus «sauberen» Tassen geniessen 😊.

Pünktlich wie immer versammelten wir uns vor der Hütte, die Temperatur betrug 8 Grad (Windchill nicht berücksichtigt).

Infolge Streckensperrung stand mittwochs für unsere Knie ein Marathon auf dem Programm. Wir hatten 1'415 Höhenmeter bis Zinal zu überwinden. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf - Gruppe 1 waren die Bergziegen und Gruppe 2 die Gemütlichen.

Doch bevor wir den Abstieg durch das Couloir unter die Füsse nehmen konnten, hiess es erstmals anstehen und warten.



Während des gesamten Abstiegs wurden wir von Helikoptergeräuschen begleitet. Wir fühlten uns fast wie in der Anflugschneise des Flughafens Zürich 🚁. Während unseres Abstieges nach Zinal wurden mindestens fünf Transportflüge zur Tracuit-Hütte durchgeführt.

Von Zinal fuhren wir mit dem Postauto nach Vissoie. Im Café des Alpes stärkten sich einige für die Weiterreise nach St-Luc

mit feinen Nussgipfeln, Tarte framboise oder Quiche au tomate.

In St-Luc angekommen, fuhren wir mit der Standseilbahn hoch zur Bergstation Tignousa. Auf dem Weg nach oben wurden wir von zwei sehr aufgeweckten Kindern mit Insiderwissen über den Geschäftsführer des Hotels Weisshorn, das Haus selbst sowie das zu erwartende Menü informiert. Unsere Gruppe wuchs kurzfristig um drei Personen an. Wir nahmen den Weg zum Hotel Weisshorn gemeinsam in Angriff.

Das Berghotel Weisshorn thront auf einem markanten Felsen 2'337 m über dem Dorf St-Luc und ist eines der höchstgelegenen historischen Hotels der Schweiz.

Die Atmosphäre von Natur und Nostalgie dominiert innen wie aussen. Die Zimmer und Gänge sind mit zahlreichen Gegenständen aus Grossmutter's Zeiten eingerichtet.

Am Abend wurde uns im Restaurant ein fantastisches 3-Gänge-Menü serviert, das uns restlos begeisterte.

Bericht: Barbara Hofer

## Donnerstag – Cabane Bella-Tola

📍 1080 m, 📍 1066 m, n 14 km, 6:30 h, T3

Nach einem stärkenden Frühstück etwas vor 8 Uhr, starten wir um 9 Uhr mit einer kurzen Abfahrt Richtung Maighelstal. Wie am Vortag steigen wir in 2 Gruppen dem Tomasee entgegen. Am Ende des Sees



legen wir eine wohlverdiente Pause ein. Es ist windstill und noch angenehm warm. Der weitere Aufstieg wird nun steiler. Die Sonne brennt unbarmherzig auf uns nieder und kein Lüftchen regt sich. Auf dem Rücken des Rheinquellenstocks, 2742 m stehen wir nach fünf Viertelstunden, stärken uns und geniessen die grossartige Rundumsicht.



Nach einem kurzen Fussabstieg machen wir uns für die Abfahrt bereit, die vielversprechend aussieht. Oben haben wir Spass an schönen Schwüngen im Pulverschnee. Danach wird es etwas anspruchsvoller, denn der Pulverschnee ist von einem leichten Harschdeckel bedeckt und fordert unser ganzes Können.

Wir treffen die untere Brücke zur Station Nätschen, wo uns der Zug wieder zurück zum Oberalppass führt. Es war der Wärme und der fordernden Abfahrt wegen, eine anstrengende Tour. Beides meisterten wir dank der umsichtigen Führung von Sämu, Kurt, Chlöisu und Robert bravourös! Danke!

**Bericht:** Carmela und Elisabeth

## Freitag – Cabane Illhorn

7.5 Km, Auf 472m, Ab 687m, 3 Std

Nach einem reichhaltigen Zmorge mit Gipfeli und Schoggigipfeli treffen wir uns auf der Terrasse.

Traurig verabschieden wir uns von Barbara und Marianne. Wegen Blessuren an Fuss/Rücken müssen sie die Heimreise antreten.

Nach kurzer Diskussion über das Gewicht des Wanderrucksacks marschieren wir um 8:30 Uhr los. Nach einer halben Stunde erblicken wir das Illhorn, das wir heute noch besteigen werden.

Auf 2487 m.ü.M stehen wir auf dem Illpass. 10 Minuten später erreicht die Wandergruppe den Lac Noir. Hier deponieren wir unsere Rucksäcke, die von Martin gut bewacht werden. Auf blau/weissem Weg geht es Richtung Schwarzhorn. 2791m.ü.M.

Wieder unten am See geniessen wir das Mittagessen. Einige mutige nehmen im ca. 15 bis 17 Grad kalten See ein Bad. Gut erholt wandern wir zum Illhorn. 2717m.ü.M. Auf dem Gipfel sehen wir bis ins Rhonetal. Auch der Blick zum Illgraben und der ausgewaschenen Flanke ist imposant.

Um 15:30 Uhr kommt die etwas müde Wandertruppe bei der Illhornhütte an. Wir staunen über die sehr zweckmässige und durchdachte Unterkunft. Kurz darauf steht eine XXL Walliserplatte auf dem Tisch. Nach kurzer spannender Info über die Herkunft der Produkte durch unseren Gastgeber stürzen wir uns hungrig darauf. Speziell zu erwähnen ist der Kümmelbutter, wozu wir auch an einem Ast Wildkümmel naschen können.



Mit wunderschönen Gedanken an die Tourenwoche verbringen wir den letzten Abend. Nach einem «Absackerl» mit Apricotine in der Lounge gehen wir müde, aber zufrieden zu Bett. Vielen Dank den beiden Tourenleitern für ihre super Arbeit.

**Bericht: Pesche**

### **Samstag – Les Pontis / Heimreise**

Am Freitagabend genossen wir eine ruhige und erholsame Übernachtung in der SAC-Hütte Cabane Illhorn auf 2128 m. Die modern gebaute Hütte überzeugte mit gemütlicher Atmosphäre und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, das wir gegen 07:30 Uhr genossen.

Um 08:35 Uhr starteten wir unsere letzte Tour. Etwa eine halbe Stunde später kreuzten wir die Strecke des legendären Berglaufs Sierre-Zinal und begegneten den ersten Läuferinnen und Läufern da wir ein Teilstück auf der Läufer Route

auch unser Wanderweg war. Wir feuerten sie begeistert an mit den hopp, hopp Rufen.

Unsere Route führte uns entlang der idyllischen Bisse Ponchet und Plaine Madeline – ein landschaftlich wunderschöner Abschnitt mit leichtem Abwärtsprofil, begleitet von herrlich grünen Wiesen und Wäldern begleitet von der Suonen Ponchet.

Nach insgesamt 9,5 km, 3 h 50 min Gehzeit, 58 Höhenmetern aufwärts und 1172 m abwärts erreichten wir den letzten Abschnitt: einen steilen Zickzackweg hinunter zur Postautohaltestelle Les Pontis, wo wir pünktlich um 12:00 Uhr eintrafen.

Von dort ging es mit dem Postauto in Richtung Sierre. Am Bahnhof Sierre herrschten bei über 30 °C hochsommerliche Temperaturen. Mit dem Zug fuhren wir weiter nach Visp, wo wir Carmela verabschiedeten. Die restliche Fahrt führte uns über Thun – dort verabschiedeten wir Stefan, Elisabeth, Martin, Alice und Astrid – bis nach Grosshöchstetten.

Eine traumhafte Touren-Woche, geprägt von alpiner Ruhe, herzlichen Begegnungen und der besonderen Stimmungen im Alpenraum.

**Bericht: Rico Schenk**





## Senioren Wanderung Gspon - Visperterminen

**30. September 2025**

Bei kühlem Wetter und bedecktem Himmel trafen ein Teil der Teilnehmer beim Bahnhof Grosshöchstetten ein. Mit der Bahn ging es Richtung Thun, wo noch der Rest der Teilnehmenden hinzu kamen.

Im reservierten Bahnwagen, Richtung Spiez-Reichenbach, durch den Lötschberg Tunnel, erreichten wir bei Sonnenschein und blauem Himmel Visp. Weiter nach Stalden-Saas und von dort brachte uns die Gondel nach Gspon. Gspon ist ein autofreies Bergdorf.

Gestärkt durch Kaffee und Gipfeli starteten wir unsere Wanderung.

Der Höhenweg ist ein Teilstück der Walserwanderung Zermatt-Kleinwalsertal. Der schön ausgebaute Weg führte uns auf und ab durch den alten, geschützten Lärchen- und Arvenwald, Richtung Sädolti. Märchenhaft, die Aeste behangen mit Flechten, rot verfärbte Heidelbeestauden und ab und zu lag noch etwas Schnee vom Wochenende. Es bot sich auch immer wieder einen Blick zurück, um die schneebedeckten Berge zu bewundern. Wie heissen sie nun?:

Weisshorn? Balfrin? Barrhorn? Dom? Wir waren uns nicht immer einig, so kam uns das Lied von Tinu Heiniger in den Sinn: Morgeliecht, Lied vo de Bärge.

Bei angenehmer Temperatur und Sonnenschein machten wir Mittagsrast.

Picknick aus dem Rucksack. Weiter ging die Wanderung nun oberhalb der Waldgrenze Richtung Gibidumpass 2200m. Hier kreuzen sich einige Wanderwege, zum Beispiel der Höhenweg nach

Simplon-Pass (einen Teil der Suone Heido entlang)

Beim Gibidumsee eine kleine Rast, dann weiter den zum Teil steilen Weg nach Giw. Mit dem 2er Sessellift nach Visperterminen. Jeder 2. Sessel ist wunderschön auf der Seite mit Sommerflor geschmückt.

Visperterminen wird auch Heidadorf genannt und hat den höchstgelegenen Weinberg. Hier kommt der bekannte Heida-Weisswein aus der St. Jodernkelerlei her. Im Rest. Rothorn genossen wir zum Abschluss von unserer Wanderung, leider auch die letzte geführte Wanderung von Urs, diesen edlen Tropfen. Mit dem Postauto Fahrt nach Visp und mit der Bahn zurück zu unserem Ausgangspunkt, wo wir 18.04 gutgelaunt eintrafen.

Herzlichen Dank an Urs und Barbara für den schönen und abwechslungsreichen Tag.



**Tourenleitung:** Urs Schneider

**Bericht:** Therese Iseli

## Herzlichen Dank an unsere Gönner



Fahrni + Söhne AG, Grosshöchstetten



Schreinerei Wegmüller, Bowil



Bommer + Partner, Bern



Sanitär Stalder, Zäziwil

# die Mobiliar

**Stefan Rolli**

Versicherungs- und Vorsorgeberater

die Mobiliar, Generalagentur Emmental,  
Stefan Rolli



Meerstetter Engineering



BEKB, Filiale Grosshöchstetten



**Boss** Maler & Gipser GmbH

Boss Maler und Gipser GmbH, Zäziwil

# emmental

versicherung

Emmental Versicherung, Agentur Gross-  
höchstetten, Roland Zurflüh

## HOLZBILDHAUER



Schnitzereien  
aller Art

RUDOLF KROPF



Hinterkäneltal  
3531 Oberthal

Telefon 031 711 05 24  
Mobile 077 461 41 61

Moser Hertig Alfred, Signau



Walker Haustechnik AG, Grosshöchstetten



Gerber machts, Grosshöchstetten

Bestellungen oder Abmeldungen für das Heftli als Druckausgabe: [heftli@sac-grosshoechstetten.ch](mailto:heftli@sac-grosshoechstetten.ch)

Weitere Berichte und Fotos auf der Homepage: <https://www.sac-grosshoechstetten.ch>